Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

7.10.1864 (No. 236)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 7. Oktober.

Nr. 236. Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. 1864.

Karlsruhe, 5. Oktober.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute Nachmittag ½5 Uhr auf dem Schloß in Baden den kaiserl. französischen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Vicomte Des Méloizes-Fresnoy in besonderer Audienz empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Seiner Majestät des Kaisers der Franzosen entgegenzunehmen geruht, welches den Herrn Gesandten von dem Großherzoglichen Hofe abberuft.

Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 6. Oktober.

Laut Allerhöchster Ordre vom 5. d. M. tritt Oberleutnant Gastel vom 1. Füsilierbataillon, bisher kommandirt als Aufsichtsoffizier zum Kadettenkorps, in das Bataillon zurück, und

Oberleutnant Schonhardt vom 4. Infanterieregiment Prinz Wilhelm wird als Aufsichtsoffizier zum Kadettenkorps befehligt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

≌ **Frankfurt,** 6. Okt. Preußen und Oesterreich beantragen beim Bunde eine Eröffnung an die Bundeskommissäre, dahin gehend, durch Abschluß der Telegraphenverträge ihre administrative Befugniß überschritten zu haben, was eine formelle Ungiltigkeit in sich schließe.

Frankfurt, 6. Okt. (Sch. M.) Die „N. Frkf. Ztg." hat folgendes Wiener Telegramm: In der Konferenzsitzung am Mittwoch wurde die modifizirte dänische Finanzvorlage angenommen; die Friedensbasis wurde definitiv vereinbart. Die Zollverhandlungen mit Preußen werden schriftlich fortgesetzt.

† **Wien,** 5. Okt., Abends. In der heutigen Konferenzsitzung haben die dänischen Bevollmächtigten angeblich Zugeständnisse in der Grenzberichtigungs- und der Finanzfrage gemacht; sie beharrten dagegen auf dem Ausschluß der Sundzoll-Ablösung von dem Aktivvermögen. Schließlich wurde von dänischer Seite ein neuer Ausgleichungsvorschlag gemacht. Hr. v. Balan war bei der Sitzung anwesend.

Wien, 5. Okt. Man telegraphirt der „Allg. Ztg.": In der heutigen Konferenzsitzung ist, wie verlautet, durch Annahme einer Modifikation des dänischen Gegenfinanzvorschlags eine definitive Friedensbasis gewonnen; es erübrigt nur noch die Lösung der Formfragen. Die Zollverhandlungen werden schriftlich weitergeführt.

Kopenhagen, 5. Okt. (Fr. J.) Die neueste Auslassung der „Berling. Ztg." besagt kleinmüthigen Tones: „Ich erfahre, daß die Instruktion der Gesandten heute telegraphisch abgegangen, und morgen, Donnerstag, Konferenzsitzung ist."

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Okt. Wir sind in der Lage, zwei interessante Aktenstücke über die Schulangelegenheit mitzutheilen, welche zeigen, daß die großh. Regierung eben so fest entschlossen ist, dem zu Recht bestehenden Gesetz über die Aufsichtsbehörden für die Volksschulen ungeachtet aller gegen dasselbe gerichteten Umtriebe den Vollzug zu sichern, wie sie unausgesetzt bemüht ist, die Theilnahme der Kirchen an der Volksschule zu erleichtern und zu erhalten, welche derselben zur Zeit von Seiten der katholischen Kirche leider entzogen werden soll. Die zwei Aktenstücke sind Erlasse des Ministeriums des Innern, der eine an die sämmtlichen Bezirksämter, der andere an den Oberschulrath gerichtet. Jener lautet:

„Nachdem an einigen Orten die durch das Gesetz vom 29. Juli d. J., die Aufsichtsbehörden für die Volksschulen betr., vorgeschriebenen Wahlen in den Orts-Schulrath nicht zu Stande gekommen sind, werden die großh. Bezirksämter angewiesen, in Gemeinden, in welchen eine erste Wahl resultatlos blieb, ohne Aufenthalt eine zweite Wahl zu veranlassen, zu welcher unter dem Anfügen einzuladen ist, daß, wenn auch die zweite Wahl nicht zu Stande kommt, für einen Ersatz der zu wählenden Mitglieder des Orts-Schulraths durch die großh. Regierungsbehörden selbst werde gesorgt werden.

Wir sprechen bei diesem Anlaß zugleich die Erwartung aus, daß die HH. Bezirksbeamten es als eine wichtige Pflicht betrachten werden, durch Aufklärung über Sinn und Geist des oben gedachten Gesetzes und durch Widerlegung grundloser, an dasselbe geknüpften Befürchtungen zum ungestörten Vollzug einer Einrichtung beizutragen, welche von der großh. Regierung in Uebereinstimmung mit der eminenten Majorität der beiden Kammern als nothwendige Folge der Selbständigkeit der Kirchen, übrigens unter der gewissenhaftesten Schonung der Interessen derselben beschlossen worden ist, und welche für eines der wichtigsten Gebiete des öffentlichen Lebens dem Grundsatze der Selbstverwaltung eine neue und fruchtbare Anwendung sichert."

Der Erlaß an den Oberschulrath lautet:

„Die ursprüngliche Absicht der großh. Regierung, in der Regel und abgesehen von besondern Verhältnissen, zum Vorsitz im Orts-Schulrath den Ortspfarrer zu berufen, ist zur Zeit nicht vollständig ausführbar, nachdem den kathol. Geistlichen der Eintritt in diese Behörde durch ihre kirchlichen Vorgesetzten verboten worden ist.

Dagegen steht der Eintritt der evangel. Pfarrgeistlichkeit in den evangel. Konfessionsschulen um so mehr zu erwarten, als deren vorgesetzte Kirchenbehörde die Theilnahme der Geistlichen in dem pfarramtlichen Berufe begründet findet.

Unter diesen Umständen, und da die Konstituirung der Orts-Schulräthe nunmehr erfolgen muß, wird der Oberschulrath, zugleich zur Vereinfachung des Geschäftsganges bei Ernennung des Vorsitzenden, veranlaßt, die großh. Bezirksämter anzuweisen, in dortseitigem Namen und in dortseitigem besondern Auftrag für die einfache, evangel. konfessionelle Volksschule in allen Landorten den Ortspfarrer zum Vorsitzenden zu ernennen, sofern keine besonderen erheblichen Gründe entgegenstehen, und sofern dem Bezirksamt nicht bekannt ist, daß der evangel. Ortspfarrer diesen Vorsitz ablehnt.

In den kathol. Landgemeinden und in denjenigen evangel. Landgemeinden, in denen der Ortspfarrer den Vorsitz ablehnt, ist der Orts-Schulrath zunächst gemäß § 1 der Vollz.-Verordn. v. 30. Aug. d. J., Reg.-Bl. Nr. 45, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters zu konstituiren, und, sofern sich der kathol. Ortsgeistliche, was ihm nach dem Gesetz freisteht, nicht zum Eintritt in den Orts-Schulrath einfindet, für die dermalige Zusammensetzung des Orts-Schulrathes, sofern keine besondern Bedenken entgegenstehen, in dortseitigem Namen und besondern Auftrag der (katholische) Ortsbürgermeister zum Vorsitzenden zu ernennen.

Bezüglich der konfessionellen einfachen Volksschulen in Städten, der erweiterten und der gemischten Volksschulen und der israelitischen Volksschulen, sowie der Orte, wo mehrere Geistliche derselben Konfession sind, oder wo besondere Umstände nach dem Vorhergehenden dies veranlassen, ist das Ergebniß der Wahlen zu weiterer dortseitiger Amtshandlung mit gutächtlichem Bericht einzufordern."

Frankfurt, 4. Okt. Heute hat die Abstimmung der Bürgerschaft über die Gleichberechtigung der Israeliten und der Landbürger stattgefunden; sie wurde mit 764 gegen 160 Stimmen angenommen.

Frankfurt, 5. Okt. Die „Kreuz-Ztg." läßt sich angeblich von hier „aus sicherer Quelle" melden, daß die oldenburgische Begründungsschrift am 13., spätestens am 20. Okt. der Bundesversammlung vorgelegt werden wird. Die etwa 200 geschriebene Folioseiten große Arbeit ist von einem Urkundenbuch begleitet, dessen Druck dieser Tage vollendet sein dürfte.

Stuttgart, 6. Okt. Dem „Staatsanz." zufolge hat Se. Maj. der König den Justizminister Frhrn. v. Wächter-Spittler auf sein Ansuchen, unter Anerkennung der vieljährigen, treu geleisteten Dienste desselben, in den Ruhestand versetzt und die Verwaltung des Justizministeriums, zunächst in provisorischer Weise, dem Geheimeraths-Präsidenten Frhrn. v. Neurath, übrigens unter Belassung in seinen bisherigen dienstlichen Verhältnissen, übertragen.

München, 4. Okt. (A. Z.) Der König hat seinen Sekretär Hofrath v. Pfistermeister an Stelle des kürzlich verstorbenen Staatsraths v. Pelkhoven zum Staatsrath im ordentlichen Dienst ernannt. Hr. v. Pfistermeister war bisher Sekretär des Königs und bleibt nach wie vor in dieser Stellung.

Kassel, 4. Okt. (Frkf. Bl.) Heute Vormittag um 10 Uhr fand die erste öffentliche Sitzung der nach dreimonatlicher Vertagung wieder zusammengetretenen Ständeversammlung statt. Präsident Nebelthau eröffnete dieselbe mit einem kurzen Rückblick auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit, deren endlichem Abschluß ganz Deutschland mit banger Erwartung entgegensehe; denn wenn auch die Friedensverhandlungen im Gange seien, so sei doch noch nicht zu erkennen, ob auch der Friedensabschluß selbst Deutschlands Ehre entsprechen werde. Zu den Vorkommnissen im engern Vaterlande übergehend, erblickt der Redner noch kein einziges Zeichen, welches darauf hindeute, daß es der Regierung ernstlich um eine Verständigung mit der Landesvertretung zu thun sei. In der mehrmaligen Vertagung, die stets die verfassungsmäßige Frist völlig erschöpft habe, liege die Ursache, daß die Ständeversammlung erst jetzt, im Monat Oktober, im Stande sei, das Budget zu berathen. Hierauf erstattete der Legitimationsausschuß Bericht über die Wahl des Bürgermeisters Kempf zu Hersfeld an Stelle des verstorbenen Abg. Sunkel. Dem Antrage entsprechend wurde die Zulassung beschlossen, und der Genannte alsbald durch den Präsidenten beeidigt. — Unter einigen Mittheilungen der Landtags-Kommission, den Staatsgrundetat betref-

---

*Kg. Elfhundert Pfund.

(Schluß aus Nr. 234.)

Sie und ich waren nie mehr zu einer Kirchenversammlung gegangen, seit die Anklage gegen Herrn Ambery vorgebracht worden war; auch zu der gingen wir nicht. Wir saßen beisammen in Herrn Ambery's Stube, Rebekka am Fenster, die so friedlich zum Abendhimmel hinaufschaute, daß kein Zug von Leid oder Sorge auf ihrem Gesicht sich zeigte, da scholl durch das stille Haus ein lauter starker Klingelzug, so daß ich die Treppe in aller Eile hinabsprang, die Hausthür aufzumachen. Da, auf der Straße, stand die Kirchenversammlung mit Herrn Craig an der Spitze, und der ganze Kirchenvorstand dicht hinter ihm d'rein, voll Eifer ihm nachzukommen. Herr Craig schob mich sanft auf die Seite und schritt mit seiner Gesellschaft stracks hinauf in des Pastor's langverlassene und öde Stube. Geredet brauchte nicht viel zu werden. Die weinende Gemeinde stumm vor Scham und Betrübniß, doch lächelnd unter Thränen, drängte sich um des alten Seelsorgers Bett, unter Schluchzen und erstickenden Worten um Verzeihung bittend, bis der hochweise eine Aelteste Herrn Craig aufforderte, das Wort für sie zu führen. Er trat vor sie Alle vor, und derweil Jedermann auf ihn sah, daß er ihr Leidwesen bekenne, stand er eine Minute oder zwei sprachlos neben Herrn Ambery, und vermochte dabei nichts zu thun, als sich hinabbücken und seine Lippen ehrfürchtig und zärtlich auf des alten Mannes Stirn drücken. . . . .

Ich sah, daß — als er den Kopf wieder erhob, seine und Rebekka's Augen sich begegneten, und ein für diese ernsten Gesichter fremdes Erglühen und Rothwerden sie einen Augenblick überflog. Er zögerte, bis die Gemeindegenossen, alle mit einander, auch die Aeltesten, fortgegangen waren, und der letzte Fußtritt aus dem Hause verhallt war. Als aber Rebekka, scheu und aufgeregt, sich leise von ihm fortstehlen wollte, vertrat er ihr den Weg, und nahm ihre beiden Hände in die seinen.

„Rebekka," sagte er, vor ihrem Vater und mir herausredend, „lieben Sie mich?"

„Ja," antwortete sie, und hing den Kopf.

„Ich bin ein unbemittelter Mann," sagte er, „und wir mögen lange zu warten haben."

„Wir wollen warten," flüsterte sie, wie Katharine, ihre Mutter, vor langen Jahren diesem betagten, bettlägerigen Manne zugeflüstert haben mag, der dazumal als ihr Liebster vor ihr stand. Herr Craig legte seine Lippen auf ihre, so ehrfürchtig und zärtlich, aber wohl heißer, als wie er vorhin ihren Vater geküßt hatte; ich aber, die von der Mutter kummerhaftem, verkürzten Leben des Mühens und Sorgens wußte, wandte mich abseits im Herzleid um das junge Paar vor mir.

Es sollte den Beiden aber ein leichteres Loos im Leben fallen, als Herrn Ambery und seiner Katharine. Als Herrn Corbett's Testament eröffnet wurde, stand wohl freilich nichts darin von der Schrift, die sich wenigstens zu einem seiner schlechten Stücke bekannte, es enthielt aber ein Kodizill, das den drei Pfarrerstöchtern jeder eintausend Pfund vermachte und die Bedingung, daß Heinrich Thompson sein großes Vermögen nur unter Verzicht auf die Heirath mit Käthchen erben solle, widerrief.

Ehe viel Monate vergingen, wurde Rebekka des jungen Pastors Frau; Käthchen aber wartete nur noch ein' oder zwei Jahre zum Aelterwerden. Der Josua Lamm thut und sagt allewege, als hätte ich mein Wort nicht gehalten, aber mein Handel mit ihm lautete ganz deutlich dahin, daß er selber die Spitzbüberei mit der Urkunde ausfindig machen müsse. Bisweilen will mich einige Angst ankommen, er möchte mich wegen Ehversprechensbruchs verklagen; er kann aber nichts aufweisen, außer den zwei kleinen Brieschen, die ich an ihn schrieb; und Glück in der Ehe wär' gar wenig zu hoffen, fühl' ich wohl, wenn ich mein Lebenlang auf meiner Hut sein müßte.

— Wie der „Regensburger Anz." vernimmt, hat die Frau Gräfin v. Schönborn dem bayrischen Lehrerverein in der Absicht, demselben die Begründung eines Asyls für unversorgt bleibende Lehrerstöchter zu ermöglichen, ein Gut um den mäßigen Preis von 30,000 fl. zum Kauf angeboten, und zwar unter der günstigen Bedingniß jährlicher unverzinslicher Fristenzahlung von 1000 fl.

— Gotha, 3. Okt. (Weim. Ztg.) Seit gestern Mittag ist in den thüringer Hinterbergen der erste Schnee gefallen, und zwar in so reichlicher Menge, daß er am Abend bereits über einen Fuß hoch lag.

— Unterm 7. September ist von den Bundeskommissären für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg der Kandidat der Rechte, Matthäus Friedrich Chemnitz aus Barmstedt (der Dichter des Liedes „Schleswig-Holstein stammverwandt"), zum Amtsvogt der Amts- und Klostervogtei Uetersen in der Herrschaft Pinneberg ernannt und die für denselben in dieser Eigenschaft ausgefertigte Bestellung gleichzeitig unterzeichnet worden.

— Paris, 4. Okt. (Köln. Ztg.) Gestern wurde Mermet's Oper „Roland in Ronceval" zum ersten Mal in der großen Oper aufgeführt. Dieselbe hat einen großen Erfolg gehabt, und mit Recht, denn sie enthält zahlreiche Schönheiten und der dritte Akt ist von großartiger Wirkung. Auch mußte das Finale dieses Akts wiederholt werden. Der Kaiser, welcher der Vorstellung beiwohnte, hat den Verfasser in seine Loge kommen lassen, um ihn zu beglückwünschen. „Man wirft mir vor, die Musik nicht zu lieben. Dies ist gewiß nicht der Fall, wenn es einer Musik gilt, wie die Ihrige ist." Mermet brachte bereits vor 18 Jahren eine Oper, „König David", zur Aufführung, ohne großen Beifall zu finden, desto größer war derselbe jedoch gestern. Die neue Oper hat 3 Akte, der dritte ist der beste.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fend, dürfte besonders die nachträgliche Proposition, welche die Errichtung eines Progymnasiums in hiesiger Stadt bezweckt, von Interesse sein. Die Regierung findet die Nothwendigkeit dafür in der Ueberfüllung des hiesigen Gymnasiums, das gegenwärtig nicht weniger als zwölf Klassen umfasse, und dessen Räume voraussichtlich weiteren Schülerzuwachs nicht fassen könnten. Für die neu zu gründende Lehranstalt beansprucht der Kostenanschlag 2400 Thlr. für das Jahr, welche dem Staatsgrundetat zuzusetzen sein würden. — Die Tagesordnung selbst bot wenig Interessantes; sie bestand 1) aus dem Bericht des bleibenden Ausschusses über die Geschäftsführung während der letzten Vertagung, und 2) aus einem Berichte des Rechtspflegeausschusses über einen Antrag Wippermann's, den der Ausschuß mit einigen Modifikationen zu dem seinigen machte, und welcher so lautet:

Die Staatsregierung zu ersuchen, im Falle sich die Vorlage eines andern Rekrutirungsgesetzes verzögern sollte, dem gegenwärtigen Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Regierung ermächtigt wird, unter geeigneten Voraussetzungen zu gestatten, daß sich ein Militärpflichtiger an dem seinem zeitweiligen Aufenthaltsorte am nächsten gelegenen Aushebungsorte sistire.

Nachdem die Kammer hierüber bejahend beschlossen, wurde zu einer vertraulichen Sitzung übergegangen, über deren Gegenstände nichts verlautet. Es mag sich darin im Wesentlichen nur um die gewöhnliche Wiederwahl des bleibenden Ausschusses gehandelt haben.

Die „Hess. Morg.-Ztg." wurde heute mit Beschlag belegt, wie man sagt, wegen Abdrucks des Anklageerkenntnisses gegen Henkel, Majestätsbeleidigung u. s. w. betreffend.

Oldenburg, 1. Okt. Mit dem heutigen Tage tritt bei uns das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch in Kraft.

Bremen, 2. Okt. Auf die letzte Berathung der Bürgerschaft in Sachen der Stellung Bremens zum Zollverein erwiedert der Senat in seiner Mittheilung vom 30. d. Folgendes:

Der Senat hat bereits vor längerer Zeit eine Kommission aus seiner Mitte mit den Vorarbeiten beauftragt, welche für die demnächst bevorstehenden Verhandlungen mit den Regierungen der Zoll-Vereinsstaaten die Grundlage zu bilden haben. Er ging dabei von der Ansicht aus, daß, wie es bei frühern Anlässen ähnlicher Art wiederholt geschehen ist, so auch im gegenwärtigen Falle eine vertrauliche Berathung der einschlägigen Fragen in einem weitern Kreise, sobald das Material für eine solche vorbereitet sein werde, der Sache selbst nur förderlich sein könne, und hatte er sich vorbehalten, einen Antrag in diesem Sinne, nach Ablauf der Sommermonate, an die Bürgerschaft gelangen zu lassen. Zu einer Deputationsberathung, wie solche von der Bürgerschaft beantragt worden ist, kann der Senat den Gegenstand für geeignet nicht erachten; dagegen wünscht er allerdings, daß seiner Kommission Gelegenheit gegeben werden möge, mit Vertrauensmännern der Bügerschaft die Angelegenheit näher zu besprechen, und ist er daher damit einverstanden, daß zu dem Ende Berathungen mit einem Vertrauensausschusse der Bürgerschaft stattfinden.

Altona, 1. Okt. (Alt. Nachr.) Die Arbeiten des bei der Hettlinger Schanze gesunkenen Dampfers „Chavy Chase" sind gestern als hoffnungslos aufgegeben worden, nachdem sie über 230,000 Mark-Banko Kosten verursacht.

Kiel, 4. Okt. (B.-H.) Die neue Korvette „Victoria" ist vor 3 Tagen von Bremerhaven abgegangen und heute früh hier eingelaufen; sie ward salutirt vom Admiralschiff „Arcona".

Kiel, 5. Okt. (W. T.-B.) Die „Kiel. Ztg." vernimmt, daß in Kiel für 51 Offiziere und 150 Pferde Quartier bestellt wurde, woraus sie auf eine Verlegung des Hauptquartiers nach Kiel schließt.

Berlin, 4. Okt. Nachdem an einer Ratifikation des Handelsvertrags mit Frankreich Seitens sämmtlicher Zollvereins-Regierungen nunmehr nicht mehr zu zweifeln, wird die diesseitige Regierung dem Vernehmen nach dem Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland alle Fürsorge widmen und für eine alsbaldige Wiederaufnahme der Verhandlungen bemüht sein. — Der Finanzminister v. Bodelschwingh hat sich heute früh zur Eröffnung des westphälischen Landtags nach Münster begeben und wird in einigen Tagen wieder hieher zurückkehren. — Der Geheimrath v. Balan reist morgen nach Wien, um dort an den Friedensverhandlungen als außerordentlicher Bevollmächtigter Theil zu nehmen. — Der Abgeordnete Landgerichts-Rath Grote, Mitglied der Fortschrittspartei, ist am 3. Okt. durch Erkenntniß des Obertribunals (Disziplinarhof) zur Amtsentsetzung ohne Pension verurtheilt. In erster Instanz war derselbe zu Strafversetzung ohne Entschädigung und zu einer Geldstrafe verurtheilt worden.

Berlin, 5. Okt. (A. Z.) Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Das feste Auftreten der deutschen Mächte habe die dänische Regierung zu dem Entschluß gebracht, einer befriedigenden Erledigung der finanziellen Schwierigkeiten die Hand zu bieten. Hoffentlich werde das Friedenswerk bald zu einem glücklichen Ende geführt werden. Die Einberufung des Landtags sei schwerlich vor der ersten Hälfte des Dezembers zu erwarten. Der Landrath v. Ahlefeld hatte eine Besprechung mit Hrn. v. Bismarck, welche bezweckte: in die Stellung des bisher vielfach, besonders bezüglich seiner Stellung zu Preußen, auf Irrbahnen geleiteten Augustenburgers Klarheit zu bringen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der preußische Bevollmächtigte, Hr. v. Schmidthals, hat dem König Georgios von Griechenland die Anerkennung der preußischen Regierung notifizirt.

◇ **Berlin,** 5. Okt. Aus Baden-Baden hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat Se. Maj. der König daselbst in den letzten Tagen wiederholt mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck gearbeitet. Außerdem fanden bei Sr. Majestät mehrere Konferenzen statt, zu denen der diesseitige Botschafter am französischen Hofe, Graf v. d. Goltz, zugezogen wurde. Der Graf ist Ende voriger Woche von Paris nach Baden-Baden gekommen. Dort verweilt auch der Vertreter Preußens bei der türkischen Pforte, Graf Brassier de St. Simon. — Heute wird hier mit großer Bestimmtheit versichert, der Ministerpräsident v. Bismarck werde in den nächsten Tagen von Baden-Baden nach Biarritz reisen, um in diesem Pyrenäenbade einige Wochen die Kur zu gebrauchen. Hr. v. Bismarck war schon früher einmal von Paris aus in Biarritz. — Wie verlautet, wird J. Maj. die Königin zur Taufe des jüngstgebornen Sohnes des Kronprinzen nach Berlin zurückkehren. Diese Tauffeierlichkeit soll am 18. Okt., dem Geburtstag des Kronprinzen, im neuen Palais bei Potsdam stattfinden. — Se. Maj. der König hat den zum großen Herbstmanöver des Gardekorps hiehergekommenen k. k. österreichischen Offizieren Orden verliehen. An der Spitze derselben erhielt der F.M.L. v. Gablenz das Großkreuz des Rothen-Adler-Ordens mit Schwertern und der F.M.L. Graf v. Festetits den Rothen-Adler-Orden erster Klasse. Bekanntlich ist der Frhr. v. Gablenz schon vor mehreren Monaten, nach den Waffenthaten am Danewirk und bei Oeversee mit dem höchsten preußischen Militärorden pour le mérite dekorirt worden. — Zwei so eben an die Oeffentlichkeit gekommene königl. Kabinetsordres vom 25. Jan. und vom 6. Mai d. J. enthalten nähere Bestimmungen über die Militär-Rechtspflege in Kriegszeiten. Der Erlaß vom 6. Mai bezieht sich auf die in Dienst gestellten See-Streitkräfte. Die Ordre vom 25. Jan. besagt u. A., daß in einer vom Feinde bedrohten Provinz der kommandirende General oder dessen Stellvertreter den Korpsbezirk, so wie jeder Festungskommandant im Bereiche der Provinz die ihm anvertraute Festung nebst deren Rayonbezirk in Belagerungszustand zu erklären befugt ist. Sobald dies geschieht, treten die Vorschriften des auf den Belagerungszustand bezüglichen Gesetzes vom 4. Juni 1851 in Kraft. Eine andere Bestimmung verfügt, daß in den Fällen, in welchen auf Todesstrafe lautende kriegsrechtliche Erkenntnisse die Bestätigung erhalten haben, Begnadigungsgesuche nur dann zulässig seien und zur königl. Entscheidung gebracht werden sollen, wenn der bestätigende Befehlshaber nach seiner gewissenhaften Ueberzeugung nicht aus allgemeinen Staatsinteressen oder zur Aufrechterhaltung der Disziplin die sofortige Strafvollstreckung für nothwendig erachtet. — Heute Nachmittag um 4 Uhr kamen mittelst Extrazuges über Hamburg 850 Mann k. k. österreichische Truppen unter Führung mehrerer Offiziere vom Kriegsschauplatz hier an. Dieselben übernachten hier und gehen morgen früh über Dresden nach Prag ab.

Wien, 3. Okt. Man schreibt der „Köln. Ztg.": „Ich glaube gut unterrichtet zu sein, wenn ich die kurze Anwesenheit des Frhrn. v. Beust in Wien mit der Angelegenheit der Konstituirung der Herzogthümer in Verbindung bringe. Einestheils drängt diese Angelegenheit, wie nun auch Hr. v. Bismarck zugibt, unaufhaltsam ihrer Erledigung entgegen; andererseits ist einmal nicht zu ändern, daß der regelmäßige Verlauf derselben ein umständlicher und langsamer ist, selbst angenommen, das oldenburgische Elaborat sei endlich an seine Bestimmung gelangt. Nun meint Hr. v. Beust, es würde wesentlich dazu beitragen, den Herzogthümern die schwere Uebergangszeit, deren längere Dauer nach allen Richtungen hin dem Land und Volk zum Unheil gereicht, zu erleichtern und zugleich einen stärkeren Druck auf das den Friedensschluß verzögernde Dänemark ausüben, als alle sonst gedenkbaren Pressionsmittel, ja, selbst bei der Eventualität einer Wiederaufnahme des Kriegs weit eher zum Ziel führen, als ein offensives Vorgehen, wenn die deutschen Mächte sofort zur Konstituirung des neuen Staats schreiten, ihm eine Landesvertretung, ein Heer, eine regelmäßige Verwaltung geben würden. Oesterreich und Preußen würden dann, indem sie Jütland besetzt halten, ihre Truppen in Holstein und Schleswig auf ein Minimum reduziren, die Bundesbesetzung in Holstein gänzlich aufhören können. Die deutschen Mächte würden damit nur von ihrem Recht der Eroberung Gebrauch machen und dem Friedensschluß nicht vorgreifen, während die schließliche Verfügung über das Land und die Erledigung der Successionsfrage vorbehalten bliebe. Auf diese Weise würde die Frage im Norden sich gefahrlos der Lösung entgegenführen lassen, selbst wenn der im Süden drohende Sturm rasch sich entladen sollte. Da man ferner in Bezug auf die Successionsfrage jetzt daran denkt, juridische Notabeln zusammentreten und von diesen eine Rechtsentscheidung geben zu lassen, die für den Bund eine Norm geben könnte, so war Hr. v. Beust bemüht, nachzuweisen, daß dieses Projekt nicht zur Beschleunigung, sondern zur weiteren Verschleppung der Sache dienen würde. Käme mit vielen Umständlichkeiten eine solche Versammlung ad hoc zu Stande, so würde sie doch nichts Anderes zu thun vermögen, als zu den vielen bezüglichen Rechtsgutachten, die wir schon besitzen, ein neues, gewiß sehr gelehrtes und gründliches hinzuzufügen, das langsam, weil kollektiv, zu Stande gebracht und schließlich doch nicht das absolut maßgebende Votum wäre."

Wien, 4. Okt. (Fr. P.-Ztg.) Das Projekt einer Veräußerung der Staatsgüter ist jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Seine Grundzüge, so wie das Finanzministerium sie entworfen und wie sie demnächst dem Ministerrath zu unterbreiten, dürften folgende sein. Eine Aktiengesellschaft, mit Hrn. Langrand Dumonceau an der Spitze und mit einer Reihe werthvoller Privilegien ausgestattet, würde gegen sofortige Zahlung einer Summe, als deren Basis die Ziffer des gegenwärtigen Ertrags der Staatsgüter gilt, in das volle Eigenthum derselben eintreten und dieselben dann nach und nach und in kleinen und kleinsten Parzellen ihrerseits zu veräußern haben. Der unmittelbare Verkauf größerer Komplexe durch den Staat selbst ist, weil ein solcher Verkauf nicht blos den Preis dieser Güter selbst, sondern des Grundeigenthums überhaupt drücken würde, definitiv aufgegeben. Der Gedanke im Allgemeinen und vorbehaltlich der Modalitäten seiner Ausführung wird im Publikum durchgehends als zeitgemäßer bezeichnet. Es ist längst eine finanzielle Ungeheuerlichkeit, daß der Staat, um sich Güter zu erhalten, welche 2 und 3 Proz. Zinsen tragen, seine Bedürfnisse mit Anlehen befriedigt, die er mit 7 und 8 Proz. verzinst.

Es wird hier bemerkt, daß Bischof Haynald, die Seele der magyarischen Bestrebungen im Großfürstenthum Siebenbürgen, unter Enthebung von seinem Bischofssitz, zum Erzbischof in partibus mit dem Aufenthalt in Rom ernannt worden ist.

Schweiz.

Vom Bodensee, 2. Okt. Eine am 25. Sept. von mehr als 1000 (nach Andern von 500) Personen besuchte Versammlung in Romanshorn hat nach der „Konstanz. Ztg." auf Antrag des Fürsprech Etter folgende Resolution gefaßt:

Die Versammlung spricht ihre Zufriedenheit und ihre Zustimmung zu dem Vorgehen des Seethal-Komitee's aus und ermuntert dasselbe zur Fortsetzung seiner Thätigkeit. Dieselbe erklärt die Linie Rorschach-Romanshorn-Konstanz für die einzig richtige und bauwürdige, dem Interesse aller Betheiligten gleich sehr und am besten entsprechende Verbindung zwischen Konstanz und Rorschach; sie betrachtet diejenige über Amrisweiler für durchaus verfehlt und spricht zu Händen des Thurgauischen Großen Raths den dringenden Wunsch aus, derselbe möchte dem in jeder Beziehung reellen, günstigen und annehmbaren Konzessionsgesuch des Seethal-Komitee's seine Genehmigung ertheilen.

Die Thurgauische Regierung hatte am 6. Aug. an diejenige von St. Gallen ein Schreiben gerichtet, worin sie folgende Begehren stellte: 1) Es möchte ihr St. Gallischer Seits die Zusicherung ertheilt werden, daß, wenn der Große Rath des Kantons Thurgau die Zugsrichtung über Amriswyl vorziehen, oder, wenn allfällig eine Zwangskonzession für die sog. untere Linie nicht erhältlich sein sollte, einer Fortsetzung auf dem dortigen Kantonsgebiet kein Hinderniß in den Weg gelegt werde. 2) Es möchte der Nordost-Bahn eine Fristverlängerung gewährt werden für Geltendmachung ihrer vertragsmäßigen Rechte oder für eine allfällige Verzichtleistung auf dieselben. Bekanntlich hatte der Große Rath von St. Gallen diese Frist für die Nordost-Bahn auf Ende Oktober angesetzt. Die Regierung von St. Gallen hat nun unterm 12. Sept. jene Zuschrift unter einläßlicher Motivirung ablehnend beschieden.

△ **Aus der Schweiz,** 5. Okt. In Ihrem Blatt vom 1. d. M. haben Sie die Warnung wörtlich mitgetheilt, welche die schweizerische Bundesregierung im Lauf der letzten Wochen gegen die Auswanderung nach Nordamerika wiederholt hat veröffentlichen lassen. An demselben Tage brachte das schweizerische Bundesblatt ein zweites amtliches Inserat folgenden Inhalts:

Von kompetentester und zuverlässigster Seite wird neuerdings und auf das entschiedenste gewarnt, unter keiner Bedingung nach Nordamerika auszuwandern, es wäre denn, daß Einer die feste Absicht hätte, dort sogleich in den Militärdienst zu treten.

Daß der schweizerische Bundesrath, welcher zu der Regierung in Washington stets in den freundschaftlichsten Beziehungen gestanden hat, der von der letztern zum Schutz der aus Europa Einwandernden neulich erlassenen Verfügungen ungeachtet, in solcher Weise fortfährt, von der Auswanderung abzumahnen, scheint sehr zu beachten. Denn keine Regierung in Europa dürfte mehr als der Bundesrath in der Lage sein, sich genau über die Verhältnisse und Vorgänge in den Vereinigten Staaten unterrichten zu lassen, in deren weitem Gebiet die Schweiz nicht weniger als 15 Konsularagenten zählt, die mit einer einzigen Ausnahme sämmtlich Schweizerbürger sind.

Bern, 4. Okt. Dem „Bund" zufolge ist Hr. Bundesrath Knüsel beauftragt, mit dem badischen Gesandten Hrn. v. Dusch, über eine Revision des Vertrages von 1808 mit Baden betreffend Auslieferung von Verbrechern und Leistung sonstiger Rechtsverhältnisse in Strafsachen zu verhandeln.

Genf, 3. Okt. (Schw. Bl.) In 8 bis 10 Tagen geht die Untersuchung zu Ende. Bedenkt man nun, daß Hr. Duplan jedenfalls 3 bis 4 Tage für Abfassung eines Schlußberichtes, der Generalanwalt 8 Tage, die Anklagekammer und die Vertheidiger ebenfalls circa 14 Tage für das Studium der Akten nöthig haben, so wird vor Ende Oktober oder Anfangs November an keine Assisenverhandlung gedacht werden können. Es sind auf Befehl des eidg. Untersuchungsrichters ferner verhaftet der Packträger Viktor Burlat und der Guillocheur Jean Depraz, beides Radikale.

Italien.

Neapel, 28. Sept. (Nat.-Ztg.) Die heute um Mittagszeit im Wintergarten abgehaltene Volksversammlung kann durchaus als der Ausdruck der Stimmung Neapels den neuen Ereignissen gegenüber aufgefaßt werden. Der Saal und das Theater des Gartens waren von etwa 3000 Menschen aus allen Ständen gefüllt; der höchste Adel, wie die Arbeiterklasse war vertreten; auch Priester sah man unter den Mitgliedern der Kommission. Nicotera legte als Vizepräsident das Programm der Versammlung vor, welches dahin lautete: die feste Erklärung im Namen des neapolit. Volkes abzugeben, daß es an dem Prinzip der italienischen Einheit mit der Hauptstadt Rom und dem wieder zu erlangenden Venedig festhalte; endlich, daß im Angesicht des ganzen Vaterlandes jede Rücksicht auf materielle Sonderinteressen der Städte ein Verbrechen sei. Die Reden der Sprecher (Graf Ricciardi, Nicotera, Marzano, der Priester del Proto, dall' Ongaco, Settembrini) waren nur die Ausführung des Programms. Der geistvolle, aber bizarre Ricciardi, ein bekannter Feind der piemontesischen Richtung und eifriger Kämpfer für die „Hauptstadt Neapel", büßte einen Ausfall gegen den „Piemontismus" durch Zurechtweisung der Versammlung und den Ordnungsruf des Präsidenten; er lenkte am Ende selbst ein und machte den Vorschlag, eine Dankadresse an Turin und Piemont abzufassen, dafür, daß jene Stadt und jenes Volk 12 Jahre lang den Geist der freien Institutionen in Italien aufrecht gehalten und dessen Wiedergeburt mit heroischem Muth eingeweiht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

habe; sodann Beiträge für die Turiner Verwundeten zu sammeln. Die Vorschläge wurden genehmigt und mit ihrer Ausführung eine Kommission beauftragt, bestehend aus dem Syndikus von Neapel, 5 Obersten der Nationalgarde und 5 Bürgern.

Was überhaupt die Stimmung Süditaliens gegenüber den jüngsten Ereignissen betrifft, so hält dasselbe, soweit die Kundgebungen der Städte lauten, an dem Prinzip der Einheit Italiens fest; es opfert ihm die munizipalen Interessen; aber es vertraut, daß der Pariser Vertrag keine Mystifikation und daß der Weg nach Florenz nur der Durchmarsch nach Rom sei. Rom in erster Linie und dann Venedig ist das Schlagwort des heutigen Italiens.

Frankreich.

♁ **Paris**, 5. Okt. Die Kaiserin wird heute Abend in St. Cloud eintreffen. Gleichzeitig mit der Kaiserin haben die HH. v. Goltz und v. Bismarck Baden verlassen, Ersterer, um auf seinen Posten zurückzukehren, Letzterer, um über Paris nach Biarritz zu gehen. — Man meldet den Tod des Contreadmirals Tardy de Montravel, Gouverneurs des französischen Guyana. Er war nach Frankreich gekommen, um hier seine Gesundheit herzustellen.

Die Konvention vom 15. Sept. bildet fortwährend den fast ausschließlichen Gegenstand der Zeitungspolemik und der Börsenbewegung. Die „France" bringt heute, den Erörterungen der „Opin. nat." und des „Journ. des Deb." gegenüber ein neues Plaidoyer unter der Aufschrift: „Ni Dupe ni Complice". „Frankreich — sagt das genannte Blatt — ist weder der Getäuschte noch der Mitschuldige irgend einer Zweideutigkeit. Frankreich beschränkt seine Okkupation, weil es die Verlegung der italienischen Hauptstadt nach Florenz für einen loyalen und ernsten Akt hält. Es macht sich Rom gegenüber los, weil die italienische Regierung ihr gegenüber Verpflichtungen eingeht; es schließt sicher nicht der Monarchie V. Emanuel's die Thore des Vatikans, um sie der Revolution öffnen zu lassen." — Die „Presse" ihrerseits bringt ein Schreiben aus Turin, welches die angeblich übereinstimmende Ansicht Lamarmora's, Garibaldi's, der Bank und der Armee darstellen soll. Ihm zufolge würde die Verlegung der Hauptstadt „selbst wenn es eine nur provisorische ist", die italienische Frage nicht lösen.

Diese Frage — heißt es weiter — kann nur an der Etsch gelöst werden. Sie kann nur gelöst werden, wenn der Vertrag von Zürich zum Vertrag von Campo Formio wird. Es wäre übrigens hohe Zeit für die lateinische Welt, gegen das Eindringen des Deutschthums (!) eine ernste Schranke zu haben. Italien konnte Dänemark durch Preußen und Oesterreich erdrücken sehen, — das Beispiel darf für Italien nicht verloren sein. Man wirft Italien seine Rüstungen vor. . . Kann es entwaffnen Angesichts solcher Ungerechtigkeit, Angesichts einer Race, welche das Nationalitätsprinzip im Mund führt und es überall unterdrückt? Kann es entwaffnen, wenn es Ungarn, Polen, Dänemark, Venedig vor Augen hat? . . . Es muß anders werden. Italien muß ganz werden oder in Trümmer gehen; so kann man nicht weiter leben.

Es versteht sich von selbst, daß der friedliebende Hr. v. Girardin die Beschwerden Italiens, aber nicht die Lösung mittelst der Waffen billigt. Hr. v. Girardin sieht nur Heil in der Entwaffnung, . . . was gefahrlos Italien allein thun könnte, „während es niemals allein seine Vertheidigungslinie nach der Etsch vorrücken kann". — Gen. Montebello wird Ende nächster Woche zur Wiederübernahme seines Kommando's nach Rom zurückkehren. — Die „Patrie" widerlegt das Gerücht von früherer Einberufung der französischen Kammern. Senat und Gesetzgeb. Körper werden nicht vor Ende Januar oder Anfangs Februar zusammentreten.

Börse. Trotz einer Hausse der Consols um 3/8 und der Wahrscheinlichkeit einer Discontoherabsetzung in London, konnten die Kurse nicht nennenswerth gehoben werden. Der Metallvorrath der französischen Bank soll sich um 10 Mill. vermindert haben. Rente 65.85. Cred. Mob. 986.25. Ostb. 500, ital. Anl. 67.25.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Okt. (Nat.-Ztg.) Morgen tritt hier der Reichstag (Sondervertretung des eigentlichen Königreichs Dänemark) zusammen. Wie es heißt, wird der Marineminister demselben u. A. den Verkauf von Grundstücken des von Arbeitern der Orlogswerfte und von Chargirten des Matrosenkorps bewohnten Stadttheils „Nyboder" beantragen. Auch der Finanzminister wird einige Vorlagen einbringen. Uebrigens glaubt man ziemlich allgemein, daß das Ministerium selbst vor einem Auflösungsdekret nicht zurückschrecken würde, wenn der Reichstag zu stark im eiderdänisch-skandinavischen Sinn aufträte. — Das gestern veröffentlichte Gesetz, betreffend die Herbeischaffung von außerord. Mitteln mit Beziehung auf die politischen Zustände lautet wörtlich: „Der Finanzminister wird ermächtigt, theils durch Benutzung des Sundzoll-Fonds, theils vermittelst einer Staatsanleihe einen Betrag bis zu 8 Millionen Reichsthalern herbeizuschaffen unter seiner Verantwortlichkeit, daß solches auf die zweckmäßigste Weise geschehe." — In den Regierungsbureaus wird augenblicklich ein Entwurf ausgearbeitet, welcher die durch die veränderten Gebietsverhältnisse nothwendig gewordene Abänderung des dänischen Staats-Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 betrifft; derselbe soll später dem Reichstag vorgelegt werden. — Die südlichen Ortschaften Jütlands erhalten jetzt gleichfalls verstärkte Besatzungen. Fridericia allein erhielt 1000 Mann Oesterreicher mehr. Hobro, welches in der Liste der Winterquartiere nicht genannt war, ist mit einer Schwadron preußischer Husaren belegt worden. Bisher hatten die Bewohner von Fridericia in Anbetracht der durch das frühere Bombardement erlittenen Verluste keine sogenannten königl. Steuern an das Militärgouvernement zu entrichten; eine neuere Anordnung des Generals v. Falckenstein legt jedoch auch den Bewohnern von Fridericia die erwähnten Steuern auf.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Okt. (Nat. Ztg.) Ein interessantes, für alle Reisenden wichtiges Dekret ist soeben veröffentlicht worden: Bekanntlich werden bis jetzt alle Bücher, welche Reisende mit sich führen, an der Grenze konfiszirt, selbst gedruckte Notizbücher, Reisehandbücher und Kochbücher waren nicht ausgenommen und man mußte immer eine gewisse Geschicklichkeit im Verpacken der Koffer entwickeln, um allfällige Drucksachen den Augen der Zollbeamten zu entziehen. Dies wird nun einigermaßen besser. Es wird von nun an den vom Auslande kommenden Reisenden gestattet, Reisehandbücher, Sprachlehrbücher, Kalender, Albums, Romane 2c., (wenn sie nicht speziell von der Zensur verboten sind) in je einem Exemplar mitzubringen, so dieselben ersichtlich zum persönlichen Gebrauch als Lektüre, während der Reise gedient haben, dasselbe gilt von Landkarten, Plänen, Musikalien 2c., ausgenommen sind nur die im Auslande gedruckten orthodoxen Gebetbücher, wenn dieselben nicht das Imprimatur der russischen Zensurbehörde erlangt haben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. Sept. (Nordd. Allg. Ztg.) Prinz und Prinzessin von Wales halten sich hier inkognito auf, und es begleitet sie Prinz Hans von Glücksburg, der jüngste Bruder des Königs von Dänemark. Dem Prinzen von Wales sind die Zimmer angewiesen, welche früher Karl Johann bewohnte, 17 Räume mit dem großen Galasaale; nur das Schlafzimmer dieses Königs, in welchem Alles so belassen ist, wie im Augenblick von dessen Tode, bleibt verschlossen, und dafür ist das Schlafzimmer König Gustav's III. eingeräumt. Die Prinzessin hat die daran stoßenden Räume, welche früher König Oskar bewohnt hatte. Herzog Oskar war den hohen Herrschaften entgegengefahren, welche auf der Dampfyacht „Osborne" der Westseite des Schlosses, dem sog. Logarden (Luchsgarten) gegenüber, landeten, wo sich eine sehr zahlreiche Volksmenge versammelt hatte, obschon es schon sehr dunkel geworden war. Das Diner nahmen die Gäste bei dem König ein, und fuhren dann mit der königl. Familie in das Theater, wo man „die Regimentstochter" aufführte. Es war zehn Uhr, als sie dort erschienen, der Prinz von Wales mit der Königin, der König mit der Prinzessin. Gestern fuhren die fremden Gäste mit dem König und der Königin und dem Herzog von Dalekarlien in offenen Wagen durch die Stadt und begaben sich Abends nach Ulriksdal, um auf diesem Lustschlosse das Diner bei dem König einzunehmen, worauf Feuerwerk abgebrannt wurde. Es waren die höchsten Staatsbeamten, die Gesandten von England und Dänemark und viele andere Notabilitäten eingeladen. Heute fand Diner bei der Königin-Wittwe auf Drottning-Holm statt, nachdem der Prinz mit der königlichen Familie einem Exerzitium der Leibgarde zu Pferd beigewohnt, und die Prinzessin eine Spazierfahrt unternommen hatte. Abends nach dem Diner sollte bei der Königin-Wittwe ein großer Ball stattfinden. „Times", „Illustrated London News", „Morning Post" und „Daily News" haben Korrespondenten hergeschickt, um die Anwesenheit des englischen Kronprinzen zu beschreiben. Auch der Irländer O'Leary ist angekommen, der eine „Allkardragarde" aus Irländern zum Kampfe gegen die Deutschen hatte aufrufen wollen. Der Prinz wird über Gothenburg nach Hause reisen.

Türkei.

* **Marseille**, 5. Okt. Briefe aus Konstantinopel vom 28. v. M. melden, daß Prinz Murat und seine Familie am vorhergehenden Freitag angekommen waren. Das Personal der französischen Gesandtschaft und eine hohe Person vom Hofe waren ihnen entgegengekommen, um sie zu begrüßen. Der Prinz wurde mit großen Ehren vom Sultan empfangen. Der Sultan erwiederte Sr. Hoheit später den Besuch auf der französischen Gesandtschaft, eine Ehre, die sonst nur Prinzen von Geblüt erzeigt wird. — Die Angelegenheit der Klöster ist vertagt. Die Geistlichkeit weist die Vorschläge des Fürsten Kusa zurück, indem sie behauptet, die Klöster seien ihr Eigenthum und Niemand habe das Recht, sie desselben zu berauben. — Die Regelung der Angelegenheit des Libanon ist veröffentlicht worden. Der Vertreter Italiens ist ausgeschlossen worden. Er hat protestirt und die Rechte seiner Regierung gewahrt.

Griechenland.

Eine in Turin aus Messina eingetroffene Depesche meldet, es sei aus **Athen** die Nachricht eingelaufen, daß der österreichische Gesandte dem König Georg seine Kreditive überreicht habe.

Großbritannien.

* **London**, 3. Okt. Die „Morn. Post" leitartikelt wieder über die französisch-italienische Uebereinkunft, ohne jedoch etwas Neues zu sagen. Daß sie den Italienern Vertrauen zur Allianz mit Frankreich empfiehlt, versteht sich von selbst. Bemerkenswerth dürfte jedoch an dem Artikel sein, daß er den Ton in Bezug auf Rom ein wenig geändert hat. Die Eroberung Roms wird nicht mehr in nahe Aussicht gestellt, vielmehr erinnert die „Post", daß ja Pius IX. einst eben so populär gewesen sei, wie Garibaldi. Daß er es wieder werden könne, ist allerdings nicht ausdrücklich gesagt. Auch erklärt die „Post", daß die Italiener nicht im Stande seien, einen Kampf um Venetien auf eigene Verantwortlichkeit zu unternehmen. Und aus Paris läßt sie sich schreiben:

Es ist erfreulich zu wissen, daß die Regierungen von England und Frankreich mindestens in ihren Ansichten über die französisch-italienische Uebereinkunft harmoniren. Welches Gewicht und welchen Einfluß England der von Frankreich vorgeschlagenen Lösung der römischen Frage zuwenden kann, den wird es in Wien und Turin so wie in Rom aufbieten. Glücklicher Weise können unsere Beziehungen zur päpstlichen Regierung nur eine offiziöse Form annehmen; und wäre es auch anders, so würden vielleicht die Vorstellungen Englands beim Papst und seinen Rathgebern wenig ins Gewicht fallen. Indeß, Englands Erklärung zu Gunsten der Konvention, welche mit der Erklärung der kathol. Mächte des Kontinents Hand in Hand geht, kann nicht schaden. . . In dem hoffnungsvollen Glauben, mit welchem die Italiener der Befreiung ihrer Brüder in Venetien entgegensahen, ist seit Kurzem einige Modifikation eingetreten. Selbst die Partei der That beginnt die Schwierigkeiten zu sehen, die weniger entzündbaren Denkern schon längst deutlich sichtbar waren. Die Italiener haben unlängst gesehen, daß eine Allianz zwischen Oesterreich und Preußen zu Stande kam; sie haben gesehen, wie das konstitutionelle Dänemark von England und Frankreich im Stich gelassen, und wie Polen wieder einmal zertreten werde. Das Jahr 1864 tritt in sein letztes Viertel, und Garibaldi hat sich nicht gerührt. Ungarn ist nicht aufgestanden, und die jüngst erwartete, weit verzweigte, allgemeine Volksbewegung scheint aufgegeben zu sein. Wäre Italien toll genug, Venetien mit gewaffneter Hand befreien zu wollen, so würde es wahrscheinlich jetzt keine Alliirten in Europa finden. Der Kaiser Napoleon wünscht Frieden, und dieser Wunsch allein erhält Europa in Ruhe. Die Diplomatie ist an der Tagesordnung, und in diesem Sinne ist die französisch-italienische Uebereinkunft entworfen.

Der „Globe" meldet als bestimmt, daß Lord Wodehouse zum Lord Statthalter oder Vizekönig von Irland ernannt ist.

Baden.

○ Aus dem Wiesenthal, 4. Okt. Vorgestern den 2. d. M. Nachmittags wurde in der Stadtkirche zu Schopfheim das erste Gustav-Adolf-Fest in diesem Bezirke gehalten, und ist nun auch hier ein neu organisirter Zweigverein dem großen Landes- und Hauptverein beigetreten. Es ist Grund, zu hoffen, daß sich derselbe insbesondere auch durch Bildung von Ortsvereinen, recht viele Freunde in diesem durch Bildung und Wohlstand seiner Bewohner hervorragenden Theile unseres Vaterlandes erwerben wird.

Villingen, 2. Okt. (Oberrh. Kur.) Auch hier wurde die Einführung der neuen Gerichts- und Verwaltungs-Organisation auf's feierlichste und freudigste begangen. Schon eine ganze Woche dauerten die Vorbereitungen, um dem Fest und der Stadt den gebührenden Schmuck zu bereiten. Weder die Stadtkasse noch die Bürgerschaft scheuten Opfer und Mühe, zur Verherrlichung ihr Bestes beizutragen. Am Vorabend Musik und Feuerwerk. Den Festtag selbst eröffnete früh Morgens Choralmusik, Glockengeläute und Freudenschüsse. Um 9 Uhr versammelten sich die Staats- und Gemeindebehörden, eine große Menge Bürger und sehr viele Fremde aus den benachbarten Gemeinden auf dem alten Rathhaus. Von dort aus setzte sich der Zug, die Musik und Turner mit deutschen und badischen Fahnen an der Spitze, in Bewegung durch die festlich geschmückten Hauptstraßen nach dem Kreisgerichts-Gebäude, woselbst er durch die Mitglieder des Kreisgerichts empfangen wurde. Der großh. Direktor Junghanns begrüßte die Versammlung und den Tag, an welchem das schöne Gebäude unsers neuen Rechtsverfahrens seine Vollendung erlangt. In klarem bündigen Vortrag erläuterte er das Wesen und die Wichtigkeit der neuen Einrichtung. Hierauf ergriff der Staatsanwalt des Gerichts das Wort, um in einigen kurzen Zügen die veränderte Stellung der Staatsanwaltschaft und deren Wichtigkeit darzulegen. Auch wurde noch über die durch die neue Organisation bedungene veränderte Stellung des Anwaltstandes gesprochen. Darauf erklärte der Präsident das Kreisgericht Villingen als konstituirt. Sodann versammelten sich die Behörden, wie eine große Zahl Bürger und Fremder zu einem Festmahl in der Post. Auch hier wurde der neuen Organisation und ihrer Schöpfer in beredten Worten noch mehrmals gedacht und letztern gedankt. Bürgermeister Wittum sprach über die Verwaltungsorganisation. Der Abgeordnete Kirsner gedachte mit beredten Worten der Frage der Einheit und Größe unsers Gesammtvaterlandes. Den Schluß des Festes bildete eine in einzelnen Theilen sehr schöne und im Ganzen gut gelungene Beleuchtung der Stadt.

Vermischte Nachrichten.

— Leipzig, 2. Okt. (D. A. Z.) Die Abhaltung eines Vereinstages deutscher Arbeitervereine hier in Leipzig am 23. und 24. Oktober hat auf deßfalls eingereichtes Gesuch unter Dispensation von dem solchen Versammlungen entgegenstehenden §. 23 des Vereinsgesetzes das Ministerium des Innern gestattet.

— Aus Gent wird der in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober erfolgte Tod des dortigen Bischofs Msgr. Delebecque gemeldet.

* London, 4. Okt. Die Einwohner von Erith und Umgegend haben unter dem Vorsitz des Erzdechanten Smith eine Versammlung abgehalten, um sich über die etwaigen Entschädigungen zu besprechen, welche für die durch die Explosion der Pulvermagazine entstandenen Zerstörungen und Beschädigungen von Eigenthum zu fordern seien. Zu einem definitiven Entschluß sind die Versammelten nicht gekommen, da auf Entschädigung nur dann Anspruch gemacht werden kann, wenn die Ursache des Unglücks sich auf Fahrlässigkeit zurückführen läßt. Um diese Frage zu entscheiden, muß vorerst das Resultat der gerichtlichen Todtenschau abgewartet werden. Es wurde jedoch beschlossen, aus Anlaß der schrecklichen Katastrophe der Regierung die Nothwendigkeit vorzustellen, daß künftig keine Konzession für die Errichtung von Pulverfabriken oder Magazinen in der Nähe bewohnter Plätze verliehen und die bereits gewährten Konzessionen rückgängig gemacht werden sollen. Wie gerecht diese Forderung ist, geht daraus hervor, daß in Purfleet, auf dem linken Themseufer gegenüber Erith, eine ungeheure Quantität Pulver, 2500 Tonnen, in Regierungsmagazinen aufgespeichert liegen. Hätte das Unglück sich, statt in den Belvederemagazinen, in Purfleet ereignet, so wären Erith, Dartford, Belvedere, und vielleicht ein Theil von Woolwich und Plumstead in Trümmerhaufen verwandelt worden. Man kann noch von Glück sagen, daß Woolwich bei der letzten Explosion verschont geblieben ist; ebensowohl wie Bücher und Briefschaften aus dem Magazin des Hrn. Hall in den Hofraum des Arsenals hineingeschleudert worden sind, hätten auch Funken und brennende Balkensplitter durch die zertrümmerten Fenster in das Arsenal eindringen und dort eine Explosion verursachen können. Die daselbst liegenden Pulvervorräthe hätten mehr als hingereicht, das ganze große Gebäude mit den 4000 darin beschäftigten Arbeitern in die Luft zu sprengen, und einen bedeutenden Theil von Woolwich gänzlich zu zerstören.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Okt.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27" 11,50'''	+ 1,5	N.O.	rein	heiter, Reif
Mittags 2 „	„ 10,70'''	+11,5	„	schw. bew.	„ kühl
Nachts 9 „	„ 11,02'''	+ 5,5	„	„ „	„ frisch

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag 7. Okt. 3. Quartal. 106. Abonnementsvorstellung. **Morgens 2 Uhr**; Schwank in 1 Akt, nach dem Französischen von Förster. Hierauf: **Liebe im Eckhause**; Lustspiel in 2 Akten, nach Calderon von Cosmar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Z.o.389. Offenburg.

Das echte Schisteöl

(erhielt bei der Exposition die Medaille 1ter Klasse)

ist zur Straßen-, Fabriken- und Werkstätten-Beleuchtung das **vortheilhafteste** Brennen, denn es verzehrt sich **viel langsamer** als Petroleum, und bietet neben intensiverer Lichtstärke gegen Petroleum wenigstens 10 Prozent Ersparniß, wovon sich der **aufmerksame** Beobachter leicht überzeugen kann.

Ich liefere das echte Schisteöl — das in Petroleum-Lampen eben so gut wie in Schiste-Lampen brennt — in jeder beliebigen Quantität und schließe für den Winter mit Gemeinden, Fabrikanten und größern Konsumenten Lieferungsverträge ab; ebenso sind **Mineralöl-Lampen** in großer Auswahl bei mir zu haben.

Offenburg. **Ferd. Hölzlin jr.**

Z.o.507.

J. D. Garrett,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Buckau bei Magdeburg,

empfiehlt den Herren Landwirthen seine Maschinen eigner Fabrik auf das angelegentlichste. Er verfertigt besonders **Drillmaschinen, Pferdehacken, Düngervertheiler, Locomobilen** und **Dreschmaschinen.**

Diese Maschinen stehen den besten Englischen Fabrikaten in keiner Beziehung nach, und da keine Steuer darauf lastet, kommen sie um so viel niedriger zu stehen. Kataloge und Zeugnisse stehen gratis zu Diensten und werden die Maschinen zu den in dem Kataloge angegebenen festen Preisen franco einer Eisenbahnstation innerhalb eines Kreises von 40 Meilen um Magdeburg geliefert.

Da von allen Maschinen immer mehrere in Arbeit sind, so können dieselben jederzeit von den geehrten Kunden in Augenschein genommen werden, und wird hiermit um geneigten Besuch der Fabrik höflichst gebeten.

Seit Bestehen der Fabrik sind bereits ca. 1000 Stück Maschinen zur Drillkultur von hier ausgesandt und können Adressen von Besitzern derselben in allen Theilen Deutschlands auf Verlangen gegeben werden.

Nachstehend finden sich mehrere Adressen derjenigen Herren angegeben, welche **Locomobilen** und **Dreschmaschinen** von dieser Fabrik besitzen:

Hr. **C. W. Runde** in Hannover,
„ **v. Schkopp** in Inowraclaw in Posen,
„ Kammerherr **v. Krosigk** in Hohen-Erxleben bei Bernburg,
„ **v. Gülich** in Baumgarten bei Dramburg in Pommern,
HH. **Raobethge & Giesecke** in Wanzleben, Zuckerfabrik **Waghäusel** bei Bruchsal,
Hr. Fürst **v. Lichnowsky** in Krzizanowitz (Ober-Schlesien),
„ Oberamtmann **Behm** in Hoym bei Quedlinburg,
„ Geh. Rath **Riedel**, Schloß Britz bei Berlin,
HH. **Bieler & Co.** in Grimschieben b. Nienburg a. S.,
Frau **v. Veltheim** in Breitenfelde bei Freienwalde in Pommern,
Hr. **v. Sellier** in Leipzig,
„ **Herm. Simon** in Oebisfelde,
„ Amtmann **Faber** in Kreyschau bei Torgau,
„ **Treubel** in Herborn,
HH. **Gebr. Reckleben** in Langenweddingen,
„ **Bennecke, Hecker & Co.** in Staßfurth,
Hr. **Esse** in Teltow bei Berlin,
HH. **Schaeper, Bethge & Co.** in Wolmirsleben bei Egeln,
Hr. **Hansen** in Gotha,
„ Baumstr. **Rothbart** in Coburg,
„ **v. Schlemmer** in Raudnitz bei Deutsch-Eilau,
„ **Guthknecht** in Nienburg a. S.,
„ **Jürgens** in Stadt Oldendorf,
„ Kommerz.-Rath **v. Wallenberg-Pachaly** in Schmolz bei Breslau,
„ **Weil** in Wiesbaden,
„ **Hahndorf** in Krusemark bei Goldbeck,
Hr. **Mac Andrew** in Breslau,
„ **C. André** in Kassel,
„ **Ernst Freiherr v. Eickstedt-Peterswaldt** in Hohenholz bei Tanlow,
„ Gutsbes. **Blomeyer** in Hornberg,
„ Bankier **Molling** in Hannover,
„ Gutsbes. **Schneider** in Wiesau bei Klopschen,
HH. **F. W. Spielberg & Sohn** in Volkstedt bei Eisleben,
Hr. **G. Harvey** in Buckau,
„ **A. Fromme** in Buckau,
„ Graf **v. Magnis** auf Eckersdorf bei Moelten,
„ Amtmann **Koenig** in Königs Wusterhausen,
„ **H. J. v. Swaine** in Schloß Theres bei Haßfurt,
„ Bürgermstr. **Steffens** in Borsfelde,
„ Graf **v. Gneisenau** in Sommerschenburg bei Morsleben,
HH. **Ch. Kunze & Sohn** in Halle a. S.,
Hr. **Th. Rassalowich** in Dresden,
„ **Gifshorn** in Aplenstadt bei Wolfenbüttel,
„ Gutsbes. **Diederich** in Müncheberg, Reg.-Bez. Frankfurt a. O.,
„ **P. Kotzo** in Pesth,
„ **F. Dehne** in Halberstadt,
„ **v. Stülpnagel** in Grünberg bei Brüssow,
„ **Th. Ratien** in Choten, Bessarabien,
HH. **Gebr. Schaeper** in Sülldorf bei Langenweddingen,
„ Graf **v. Donnersmark** auf Neudeck bei Tarnowitz,
„ **H. Mielisch** in Schwedt a. O.,
HH. **Pommer & Rhode** in Reichenbach in Schl.,
Hr. Fürst **Blücher** in Krieblowitz bei Canth i. Schl.

Z.o.516. Die pommersche ökonomische Gesellschaft wird in der **zweiten Hälfte des Monat Mai 1865** zu Stettin

eine allgemeine Thierschau, sowie eine allgemeine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten der Land- und Forstwirthschaft und des Gartenbaues

veranstalten, zu welchen **Aussteller aller Länder** eingeladen werden.

Bei **freier Concurrenz** findet eine **Prämiirung durch Ehren-Preise, Geld-Preise** und **ehrenvolle Anerkennung** statt.

Zum Zweck der **Verloosung** werden umfangreiche Ankäufe aus allen Arten der Ausstellungs-Gegenstände gemacht werden, — auch wird, soweit die Aussteller es wünschen, **eine Auction** von Ausstellungs-Gegenständen stattfinden.

Freier Rücktransport der unverkauft gebliebenen Ausstellungs-Gegenstände nach der ursprünglichen Absendestation auf den Bahnen des norddeutschen Eisenbahnverbandes ist zugesichert und steht für die übrigen deutschen Bahnen in Aussicht.

Für die **Benutzung der Ausstellungsräume** haben die Aussteller **nichts** zu zahlen.

Sämmtliche Maschinen, Geräthe und Produkte werden **gegen Feuersgefahr auf Kosten der Gesellschaft versichert.**

Das specielle Programm wird binnen Kurzem zur Bekanntmachung gelangen.

Stettin, den 19. September 1864.

Das Komitee.

A. v. Hagen-Premslaff, Präsident der pomm. ökonomischen Gesellschaft, Vorsitzender.
Flügge-Speck, Rittergutsbesitzer. **v. Hellermann-Cartzin**, Landrath a. D. **Hering**, Professor.
v. Kuylenstjerna-Roggow, Rittergutsbesitzer. **G. A. Töpffer**, Kaufmann. **Triest**, Ober-Regierungs-Rath.
Wartenberg, Ober-Forstmeister.

Z.n.550. Karlsruhe.

Adolf Homburger,

prakt. Arzt, Wund- und Hebarzt, hat sich hier niedergelassen und wohnt **Adlerstraße Nr. 27 eine Treppe hoch.**

Anzeige. Z.o.474. Offenburg. Ich habe mich zur Ausübung der Praxis hier niedergelassen.

Offenburg, Oktober 1864.

Grafmüller, Rechtsanwalt.

Z.o.471. Hochburg.

Die neu organisirte landwirthschaftliche Unterrichtsanstalt **Hochburg** bei Emmendingen

eröffnet mit dem **3. November d. J.** ihren zweijährigen Lehrkurs. Die Anstalt wird jährlich von der Staatsbehörde geprüft, und bietet ihren Zöglingen, deren Anzahl im Verhältniß der Ausdehnung der damit verbundenen Gutswirthschaft begrenzt bleibt, eine gründliche landwirthschaftliche Ausbildung durch tüchtige Lehrer.

Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand der Anstalt

Jäger.

Zwei Pferde mit oder ohne **Geschirr** und **Chaise** sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. Z.o.490.

Z.o.512. Heidelberg.

Apotheker-Gehilfen- & Verwalter-Stellen

sogleich zu besetzen. Zu erfahren bei

Ch. Keller & Comp.

Heidelberg, den 5. Oktober 1864.

Z.o.450. Karlsruhe.

Gehilfen-Gesuch.

Für die Apotheke einer der freundlichsten Städte des badischen Oberlandes suchen wir gegen gutes Salair und unter angenehmen Verhältnissen einen tüchtigen Gehilfen zum alsbaldigen Eintritt. **Gebrüder Jost in Karlsruhe.**

Z.o.402. Mannheim.

Lehrlingsgesuch.

In ein frequentes Spezereigeschäft in Mannheim wird ein solider junger Mann, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen und von achtbarer Familie ist, in die Lehre gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Z.o.75. Offenbach a. M.

Die **Wagenfabrik** von **Fr. Rexroth & Co.** in Offenbach a. M.

bringt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten gebrauchter und neuer Equipagen in Erinnerung.

Z.o.521. In der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** ist so eben eingetroffen:

Daheim.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Wöchentlich eine Nummer.

Preis vierteljährlich 54 kr.

Probenummern stehen zu Diensten.

Pferd-Verkauf.

Z.o.453. Eine fehlerfreie 11jährige Fuchsstute, zum Reiten und Fahren geeignet, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Z.o.517. Gaggenau.

Verkaufsanzeige.

Eine Anzahl hochstämmige, hübsch formirte **Citronenbäume**, sowie andere **Kübel- und Topfpflanzen** verkauft **Louis Klehe** zu Gaggenau.

Z.o.426. Ettenheim.

Viehversteigerung.

Am Dienstag den 11. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, werden in den grundherrlichen Schloß- und Maierhof-Stallungen zu Rust

46 Stück ganz fette Kühe und Kalbinnen, wovon 4 Stück trächtig sind,

versteigert werden.

Ettenheim, den 30. September 1864.

Die grundherrlich Freiherr Friedrich von Böcklin'sche Gutsverwaltung.

Gschrey.

Z.o.511. Durlach.

Pferde-Versteigerung.

Dienstag den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Schloßplatze dahier

4 verstellte Militärpferde

öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, den 5. Oktober 1864.

Verrechnung des großh. 5. Infanterieregiments.

Eckert, Regimentsquartiermeister.

Z.n.544. Neustadt.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Paul und der Maria Faller von hier am

Montag den 17. Oktober d. J. und die folgenden Tage,

jeweils Morgens 8 Uhr anfangend,

verschiedene Fahrnisse, sowie sämmtliche Ladenwaaren (Kurzwaaren) gegen Baarzahlung dahier öffentlich versteigert.

Neustadt, den 5. Oktober 1864.

Der großh. Distriktsnotar:

Fischinger.

Z.o.514. Karlsruhe.

Lieferung von Faschinendraht.

Die großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektionen Waldshut, Lörrach, Freiburg, Emmendingen, Lahr, Offenburg, Achern, Rastatt, Karlsruhe, Bruchsal und Mannheim bedürfen zu den Rheinbauten ca. 1400 Zentner Faschinendraht.

Dieser Draht soll in der Nummer 14 aus gutem Eisen gezogen werden. Seine Beschaffenheit in gehörig ausgeglühtem Zustande muß zähe und biegsam und insbesondere von der Art sein, daß er sich zur Verwendung beim Binden von Senkwürsten vollkommen eignet; auch muß die Lieferung in jeder Beziehung dem vorzulegenden Muster entsprechen.

Die Ablieferungen sollten in Ringen von 5 Pfund am 1. Dezember l. J. beginnen und in Abtheilungen, wie sie dem Bedürfnisse entsprechen, im kommenden Jahre bis zum Oktober fortgesetzt werden.

Transportkosten an die den Verwendungsorten zunächst gelegenen Eisenbahn-Stationen werden keine vergütet.

Die zur Uebernahme der ganzen Lieferung oder auch eines Theils derselben Lusttragenden werden eingeladen in verschlossenen, und mit der Aufschrift:

„Faschinendraht"

versehenen Briefen ihre Anerbieten nebst Muster bis zum

Montag den 24. Oktober l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen und dabei anzugeben, von welchem Hüttenwerke sie das zum Draht zu verwendende Eisen beziehen werden.

Ueber die Beschaffenheit des Drahtes und den Bedarf im Einzelnen wird unter Vorzeigung von Mustern bei oben erwähnten Inspektionen oder diesseits Auskunft ertheilt.

Karlsruhe, den 30. September 1864.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Baer.

Schulmaier.

Z.o.520. Ottenhöfen. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwalddistrikt I. Abth. 6 Untere Grindenbach und 8 Ochsenwald versteigern wir Samstag den 15. Oktober, Morgens 9 Uhr, in Allerheiligen: 44 Nadelbaustämme, 1475 Nadelsägklötze, 30 Nadelgerüststangen, 50 Nadelhopfenstangen, 25 Nadelrebpfähle, 13½ Klftr. Nadelscheitholz, 1¾ Klftr. buchene, 4¼ Klftr. gemischte, 4¼ Klftr. Nadelprügel, ½ Klftr. buchenes, 13 Klftr. Nadelklotzholz, 65 Klftr. Nadelstockholz, 5338 Stück gemischte Wellen und 9 Loose Schlagraum.

Ottenhöfen, den 4. Oktober 1864.

Großh. bad. Bezirksforstei.

Werner.

Z.n.549. Nr. 4807. Gerlachsheim. (Diebstahl und Fahndung.) Vom 28. August bis 3. September l. J. wurden aus einem Privathause in Lauda folgende Geldsorten entwendet, und zwar:

1) Dem Eisenbahnbauarbeiter Elias Binheim, 2 Stücke à 2½ fl., 4 preußische Thaler, 3 österreichische Gulden;
2) dem Florian Roth, Eisenbahnbauarbeiter, 3 Zweiguldenstücke, 10 preußische Thaler und 4 österreichische Guldenstücke.

Wir bitten um Fahndung auf das entwendete Geld und den z. Z. unbekannten Thäter.

Gerlachsheim, den 3. Oktober 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schwab.

Z.n.547. Freiburg. (Aufforderung und Fahndung.) Der Soldat vom 2. Infanterieregiment August Herrmann von Ottenheim ist einer Unterschlagung, im Betrag von 4 fl., sowie eines Betrugs, im Betrag von 1 fl., und damit eines Rückfalls in diese Vergehen, sowie in ein gleichartiges Vergehen angeschuldigt. Da er sich unerlaubter Weise von hier entfernt und sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird er aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

dahier zu stellen und zu rechtfertigen, widrigenfalls nach Lage der Akten das Erkenntniß gegen ihn gefällt werden sollte.

Zugleich wird gebeten, den Soldaten Herrmann auf Betreten mit Laufpaß hieher zu weisen.

Freiburg, den 5. Oktober 1864.

Großh. Garnisons-Kommandantschaft.

a. i.:

Heißler, Major.

Z.n.548. Nr. 6877. Billingen. (Erledigte Aktuarsstelle.) Eine Aktuarsstelle mit einem Gehalt von 450 fl., welcher auch erhöht werden kann, ist sogleich oder möglichst bald dahier zu besetzen.

Billingen, den 5. Oktober 1864. Großh. bad. Amtsgericht. Geppert.

Frankfurt, 5. Oktbr. 1864. **Staatspapiere.**

		Per compt.			Per compt.
Oesterr.	5% Met. i. S. b. R.	84½ G.	G.Hess.	4% Obligation.	99⅝ P.
„	5% do. in holl. St.	84½ G.	„	3½% do.	93 P.
„	5% do. 1852 i. Lst.	79⅝ P.	Nassau	5% Oblig. b. Rth.	101⅝ P.
„	5% do. 1859 „ „	78 P.	„	4½% do.	101⅞ P.
„	5% do. 1864 „ „	— —	„	4% do.	98½ P.
„	5% Lomb. i. S. b. R.	— —	„	3½% do.	90 G.
„	5% Venet. C. b. R. 6/7	82½ P.	Krhess.	4% Obl. Rthlr. à 105	99½ P.
„	5% Nat.-Anl. 1854	65⅝ b. G.	Brschw	3½% O. b. R. à 105	92⅛ G.
„	5% Met.-Obligat.	58⅜ G.	Lrbrg.	4% O. Fr. à 28 kr. b. E.	90 P.
„	5% do. 1852 C. b. R.	— —	„	4% do. à 105 kr. b. E.	— —
„	4½% Met.-Oblig.	51 G.	Frankf.	3½% Obligation.	93 P.
Preuß.	5% Oblig. b. Rth.	105¾ P.	„	3% do.	88¾ P.
„	4½% do.	101¾ P.	Rußld.	5% Obl. in L. à fl. 12	84 P.
„	4% do.	96⅛ P.	Finnl.	4½% O. i. R. à 105	88 P.
„	3½% Staatssch.	— —	Span.	3% inl. Schuld	47 G.
Bayern	4½% 1jährig	100¾ G.	„	2½% Schuld	43½ P.
„	4½% ½jährig	101⅞ P.	Belgien	4½% O. i. Fr. à 28 kr.	100⅝ P.
„	4% 1jährig	98½ P.	Schwd.	4½% Obligation.	92¾ G.
„	4% ½jährig	99¼ P.	„	4½% Pfbf. b. B. & E.	92¼ G.
„	4% Ablös.-Rente	98 G.	Schwz.	4½% E. O. i. Fr. à 28	— —
„	3½%	— —	„	4½% Bern. St.-O.	100¼ G.
Wrtbg.	4½% Obl. b. Rth.	104 G.	„	4% do.	— —
„	4% do.	102 G.	„	5% Gf. St. O. Fr. 28	97 P.
„	3½% do.	96¾ P.	N.-Am.	6% St. i. D. r. 1881	45¼ bez.
Baden	4% Obligation.	99⅝ P.	„	6% do. r. 1881	— —
„	3½% do. v. 1842	90½ P.	„	6% do. r. 1882	44⅜ b. G.
G.Hess.	5% Obligation.	101⅜ P.	„	5% do. r. 1871	— —

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.

3% Frankfurter Bank	137⅛ P.	4% Pfandbr. d. Frkf. Hyp.-B.	96½ P.
3% Oesterr. Bank-Aktien	779 P.	3% Oest. St.-Eisenb.-Prior.	50¼ P.
5% „ Cred. A. i. O. W.	180½ bG	3% Oest. Süd. St. u. Lom. EB.	49¾ P.
5% Pfbbr. d. österr. Cred.-A.	87 P.	5% Tosc. Centr. Eisnb. Prior.	74⅛ P.
3% Bayer. Bank à fl. 500	— —	5% Elisabethbahn-Prior. 6/7	76⅝ P.
4% Darmst. B.-A. à fl. 250	213 P.	5% do. neueste Emiss. 6/7	71½ P.
4% Weimar. Bank-Aktien	98½ G.	5% Böh. W.-B. P. i. S. b. R. 6/7	80 P.
4% Mitteld. Cr.-A. à 100 Th.	98¼ P.	5% Galz. Carl Edwb.-Pr O. 6/7	84⅞ P.
4% Luxemb. Bank-Aktien	100¾ P.	4½% Hess. Ldwigsb.-Prior.	— —
Taunusbahn-Akt. à fl. 250	— —	5% Oest. Ld. 1. Pr.-O. i. Silb.	— —
3½% Frankf. Han. Esnb.-A.	94¼ G.	5% „ „ 2. „ „ „	97⅜ P.
5% Oesterr. Staats-Esnb.-A.	— —	4½% Ldwb.-Berb. Pr.-Obl.	— —
5% Elisab. B. fl. 200 pr. St. 5/5	114½ G.	4% „ „ „ „	— —
5% Böhm. Westb.-Akt. fl. 200	— —	4½% Rhein-Naheb. Pr.-O.	99⅛ P.
Rhein-Nahe-Bahn	23¾ G.	5% Ital. R. 20% Einz. Fr. à 28	— —
4% Ldwh.-Berb. Eisenbahn	149 P.	4% Südd. Bnk.-A. 40% Einz.	246½ G.
4% Neustadt-Dürkheimer	96¾ P.	Span. Cr. b. Pereire 90% „	— —
4½% Pf. Max-Esb.-A. b. R.	— —	4½% Bayer. Ostb. 50% „	108 G.
4½% Bayer. Ostbahn-Aktien	108½ P.	3% Deutsch. Phönix 20% „	152½ P.
4% Hess. Ludwigsbahn	122 G.	Frkf. Rückvers.-G. 10% „	106 P.
Friedr.-Wilh.-Nordb.-Aktien	— —	4% Frkf. Provident. 20% „	90 P.
4½% Frankf. Han. Prior.-O.	— —	Frkf. Hypothekenb. 25% „	— —

Anlehens-Loose.

Oest. 250 fl. b. R 1839	130 P.
„ 250 fl. „ 1854	73 P.
„ 100 fl. Pr. L 1858	122 G.
„ 500 fl. v. 1860 6/7	78 bez.
„ 100 fl. v. 1864	83 P.
3½% Preuß. Pr. A.	— —
Schwed. Rthlr. 10 L.	9¼ G.
Bad. 50-fl.-Loose	— —
„ 35-fl.- „	51¾ P.
Kurh. 40 Thl. L. b. R.	54 G.
Gr.-Hess. 50 fl. L. b. R.	128½ G.
„ 25 fl. „ „ „	37¼ P.
Nass. 25-fl.-L. b. R.	36 P.
Sard. 36-Fr.-L. b. B.	— —
Mail. 45-Fr.-L. b. R.	— —
2½ Lütt. Pr. O. b. G.	— —
3% Bordeaux 100 Fr	— —
Ansb.-Gunzenh. L.	9⅝ G.

Wechsel-Kurse.

Amsterdam	t. S.	100 bez.
Antwerpen	„	94 B.
Augsb. 24 fl. 100	„	100 B.
Berlin	„	104⅞ B.
Bremen	„	96⅜ B.
Brüssel	„	94 B.
Cöln	„	104⅞ B.
Hamburg	„	88⅞ B.
Leipzig	„	105 B.
London	„	118¾ G.
Maild. i. Fr. 200	„	94 B.
München	„	100 B.
Paris	„	94 B.
„ 60 à 90 T.		94 B.
Wien	t. S.	100¼ bz.
Disconto		5½% G.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 41	-42
Preuß. Frd'or.	„	9 56	-57
Holl. fl. 10 St.	„	9 48	-49
Rand-Ducat.	„	5 33½	-34½
20-Frankenst.	„	9 23	-24
Engl. Sover.	„	11 50	-54
Russ. Imper.	„	9 41	-43
Gold pr. Zpfd.	„	807	-812
5-Frank.-Thl.	„	—	—
Alte österr. 20r.	„	30 24	G.
Rand-20r.	„	30 12	G.
Hh. Silb. p. Zpfd.	„	52	15-45
Preuß. Cassch.	„	1 44¾	-45
Doll. in Gold	„	2 28	-29

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.